

# Mit 43 Jahren den Neuanfang gewagt

Pflegeexperte aus dem Westerwald hängt für Seminararbeit seinen Job an den Nagel

MONTABAUR. Immer wenn er intensiv an seinen Büchern und wissenschaftlichen Arbeiten schreiben will, geht German Quernheim in Klausur. Wo andere Urlaub machen, findet er die Ruhe, um zu arbeiten. Zu Hause in Montabaur gelingt ihm das nur selten, denn Quernheim ist viel beschäftigt. Der 43-Jährige leitet die Krankenpflegeschule der Barmherzigen Brüder in Montabaur und unterrichtet dort junge Menschen in Sachen Pflege.

Außerdem bietet er Seminare an: Motivationsseminare; Seminare, in denen er Führungskräften erklärt, wie sie ihre Mitarbeiter richtig beurteilen können; Seminare, in denen er Pflegekräften vermittelt, wie sie kundenorientierter mit den Patienten umgehen können. Inzwischen hat er ein großes Angebot an Veranstaltungen.

Geplant hatte Quernheim diese arbeitsreiche Karriere nicht. „Ich habe nie gedacht:



**Die Mischung macht's: German Quernheim sind all seine Projekte wichtig.**

Das oder das will ich mal werden“, sagt er. Und doch steckt eine Logik hinter dem, was der Pflegeexperte aus dem Westerwald tut.

Schon kurz nach seiner Ausbildung zum Krankenpfleger, begann er, sich wissenschaftlich mit dem Thema Pflege auseinanderzusetzen und studierte Pflegepädagogik in Osnabrück.

Noch während des Studiums fing er an, seine Kenntnisse anderen in Seminaren zu vermitteln. Die Themen dafür waren nicht zufällig gewählt. Quernheim griff Probleme aus seinem unmittelbaren Arbeitsumfeld auf.

So entstand auch sein jüngstes Projekt – der Kurs zur Burnout-Prophylaxe: „Ich habe in meinem Umfeld Betroffene mit Burnout erlebt“, erzählt er. Das war für ihn der Grund, sich mit dem Phänomen intensiv zu beschäftigen. Sein Wissen gibt er jetzt an Dritte weiter – und zwar nicht nur an Menschen aus dem Pflegebereich.

„Was ich mache, will ich gründlich machen“, sagt er über sich selbst. Diese Hingabe für seine Arbeit ist ihm wichtig. Doch manchmal muss auch er sich entscheiden, um nicht von all den unterschiedlichen Projekten überrollt zu werden.

Die wohl folgenschwerste Entscheidung liegt noch nicht lange zurück: Im De-

zember war Quernheim wieder in Klausur gegangen – er wollte seine Doktorarbeit vorantreiben, an der er seit 2007 schreibt. Diesmal hatte er sich Gran Canaria als Rückzugsort ausgesucht. Doch neben der Arbeit nutzte er die Auszeit auf der Insel auch zum Nachdenken. Und da tauchte mal wieder die Idee auf, seinen Job als Direktor an den Nagel zu hängen. Bei einem Spaziergang am Strand schließlich fiel die Entscheidung, kurz darauf schickte er eine SMS an seine engsten Vertrauten in Deutschland. Die knappe Botschaft: „Ich kündige.“

Gesagt, getan: Im Juli wird Quernheim seinen Posten aufgeben. Er ist froh über die Entscheidung. Denn jetzt kann er sich voll und ganz der Wissenschaft und seinen Seminaren widmen. Und nebenbei handelt er nach einem Grundsatz, den er seinen Seminarteilnehmern gern ans Herz legt: „Leben heißt Veränderung.“ (mg)